

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

erschint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Druckgebühren betragen 9 S. p. Zeile  
im Bezahl. sonst 12 S.

Samstag, den 14. Dezember 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in  
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

## Tages-Neuigkeiten.

\* **Ugenbach, 9. Dez.** Bei der heute stattgefundenen Gemeinderatswahl wurde an die Stelle von zwei zurückgetretenen Mitgliedern die Bürger J. Delschläger und M. Kappler gewählt. Bei der schon früher abgehaltenen Ortsschulratswahl kam das bisherige Mitglied Fr. Schlee wieder in die Ortsschulbehörde.

**Stuttgart, 9. Dez.** Angesichts des traurigen Unfalls, der Emin Pascha betroffen, erinnert das hiesige „Neue Tagblatt“ an einen anderen bekannten Aristokraten, einen geborenen Württemberger, den ein ganz ähnliches tragisches Schicksal ereilte. Karl Mauch, 1837 zu Stetten im Remstal geboren, war gleichfalls unter tausend Gefahren in das Innere des schwarzen Erdteils gedrungen; nach einer Reihe von Jahren von dort wohlbehalten zurückgekehrt, verlor er in der Heimat durch einen gleichen Unfall, wie ihn Emin jetzt betroffen, das Leben. In Blaubeuren, wo er sich als Geschäftsführer der Spohr'schen Zementfabrik niedergelassen hatte, zog er sich 1875 durch einen Sturz aus dem Fenster des dortigen Bahnhofsgebäudes so schwere Verletzungen zu, daß er kurz darauf im Ludwigs-Hospital, wohin er zur ärztlichen Behandlung gebracht worden war, starb (4. April 1875).

— Wie der „Schwäb. Merk.“ vernimmt, ist von den bei dem Raubüberfall der Anarchisten Stellmacher, Kammerer und Kumitsch vor 6 Jahren im J. A. Heilbronner'schen Bankgeschäft geraubten Wertpapieren, Coupons und Wechseln nichts mehr zum Vorschein gekommen. Die Angabe, die Kammerer vor seiner Hinrichtung in Wien gemacht, daß die Raubmörder die ganze Beute mit Ausnahme des baaren Geldes auf der Flucht, angeblich in Mülhausen i. E., verbrannt haben, scheint sich hienach zu bewahrheiten. Inzwischen sind dem Geschädigten einzelne Kapitalien durch die vollzogene Amortisation ersetzt worden, bei anderen Vermögensstücken ist er in den vorläufigen Zinsgenuß eingetreten. Ein großer Teil der als geraubt angemeldeten Coupons wurde seitens der betreffenden staatlichen Finanzverwaltungen nach Ablauf einer festgesetzten Verjährungsfrist nachträglich ausbezahlt; besonders haben die württ. und preussischen Finanzbehörden anerkennenswertes Entgegenkommen gezeigt.

**Herrenberg, 10. Dez.** Am hiesigen Jahrmarkt wurde eine Frau, die mit Abnberg gehandelt hatte, als sie eben im Begriff war, die Heimreise anzutreten, vor der Herwed'schen Brauerei vom Schläge gerührt und war sofort eine Leiche.

**Waldbuch, 10. Dez.** Im Schönbuch werden noch immer Hirsche angetroffen. Ein Forstwächter von Waldbuch erlegte am letzten

Freitag einen zweijährigen Hirsch, während vor einigen Tagen ebenfalls ein Zehrender angeschossen wurde. Ueberhaupt ist die Jagd in unserer Gegend heuer ausgiebig.

**Aalen, 11. Dez.** Die hies. Polizei nahm in letzter Nacht einen Menschen fest, welcher in der unteren Wöhrstraße in einen Holzstall eingebrungen war, sich aber nachher wieder aus demselben entfernte, weil er sich entdeckt fühlte. Heute früh fand sich dessen Hut und Stock im Abort der Wilhelmshöhe vor. Ob derselbe im Zusammenhang steht mit den Veränderungen, die an der Wäsche, welche im dortigen Holzstall aufgehängt war, vor sich gegangen sind, wird die eingeleitete Untersuchung zeigen.

**Heilbronn, 10. Dez.** Bei der gestrigen Gemeinderatswahl siegte die demokratische Partei. Gewählt wurden Doberer, Haag, Rauth, Rosenhart, Draug.

**Heilbronn, 11. Dez.** Am letzten Vieh- und Krämermarkt hier entdeckte ein Schutzmännchen unter einer Gruppe Zigeuner, welche ein Pferd zum Verkaufe hatten, einen solchen, den er von seinem früheren Truppteil her zu kennen glaubte. Bei näherer Besichtigung entpuppte sich trotz Bart und falscher Papiere ein Deserteur aus dem Jahre 1883. Nachdem der Betreffende noch von einem weiteren Schutzmännchen erkannt worden, wurde er festgenommen und der Militärbehörde übergeben.

**Langenburg, 9. Dez.** In verfloßener Nacht zerbrach ein Schadenfeuer zwei große an einander gebaute vollgefüllte Scheuern in dem zu der Gemeinde Michelbach a. S. gehörigen Weiler Binselberg. Ein großes daneben stehendes Bauernhaus konnte nur dadurch gerettet werden, daß man die brennenden Gebäulichkeiten einriß und auf einen Haufen warf. Die beiden Besitzer sind versichert.

**Abelmannsfelden, 6. Dez.** Als der hiesige Forstschutzwächter W., welcher dormalen noch Junggeselle ist, vorgestern nach dem Abendessen von seinem Kosthause in seine Wohnung zurückkehrte, fand er Spuren, daß man bei ihm eingebrochen hatte. Da er nun die Diebe noch im Hause vermutete, wollte er ein Gewehr ergreifen und fand keines. Als er ein Licht angezündet hatte, ergab sich, daß seine 4 Gewehre und dazu noch einige andere Sachen z. B. zwei Normalhemden gestohlen waren. 3 der That verdächtige Personen sind verhaftet.

**Waldbuch, 9. Dez.** Der eine Eisenbruch in den hiesigen Stadtsee warnte die andern schlittschuhlaufenden Besucher nicht genug, um sich von den gefährlichen Stellen ferne zu halten. Fünf weitere junge Burschen brachen ebenfalls ein und ist es nur staunenswert, daß diese Verwegenheit kein Menschenleben forderte und alle gerettet werden konnten. — In einem hiesigen Hause wurde dieser Tage eine singende Maus gefangen. Dieselbe

## Feuilleton.

Nachdruck verboten

### Beim Rattenfänger von Hameln.

Bunte Bilder aus einer kleinen Stadt  
von Heinrich Grans.  
(Fortsetzung.)

Auf der anderen Seite waren meine und meiner Brüder Adressen genau bezeichnet. Ich muß gestehen, nach dem Lesen dieser Zeilen war meine erste Empfindung die, daß wohl der Onkel Ursache habe, sich Vorwürfe zu machen, denn er hatte am Ende doch nicht das Mindeste gethan, um die Kinder seiner Schwester bei dem Eintritt in die Welt zu unterstützen und zu leiten, und wenn wir geworden, was wir sind, so hatten wir es nächst Gott uns selbst und der guten Erziehung zu danken, die unsere teure Mutter uns als besten Talisman mit auf den Weg gegeben.

Dann aber halte ich ebenso viele Entschuldigungsgründe für den herzenguten Mann, dessen wilde Selbstanklagen mich schmerzlich berührten. Der Tod seiner jungen Frau, der ihm eine tiefe, unheilbare Wunde geschlagen, die er durch ein leichtes Leben vergebens zu vernarben suchte, dann die empörende Unnahbarkeit meines Vaters, das Alles waren Gründe, die seine Schuld mildern mußten.

Als ich wieder Abschied von ihm nahm, war es mir und Rosa gelungen, ihn in etwas zu beruhigen, wozu hauptsächlich das Versprechen beigetragen, daß zu meiner Hochzeit auch meine beiden Brüder in Fr. . . . eintreffen würden.

Trotzdem mich meine Arbeiten auf dem gräflichen Schlosse sehr in Anspruch genommen hatten, unterhielten Rosa und ich doch eine lebhaftere Correspondenz. Unter den erhaltenen Briefen waren zwei, die mein ganzes Interesse wachriefen. In dem ersten schrieb sie mir:

„Mein lieber Constantin!

Seit Deiner Abreise von hier hat sich der Zustand Deines Onkels doch so weit gebessert, als er ruhiger geworden ist und nichts sehnlicher wünscht, als zu

unserer Hochzeit wieder hergestellt zu sein. Der Arzt giebt dazu die beste Hoffnung. Papa und ich, sowie einige seiner intimen Freunde sind, wenn es nur geht, bei dem Patienten, der auch zuweilen wieder in heiterster Laune lacht und scherzt, mit mir und dem Vater ein Spielchen macht, und lebhaften Anteil an Allem nimmt, namentlich was in der Stadt vorgeht.

Als wir gestern das Haus betraten, begegneten wir am Fuße der Treppe dem Theater-Direktor und seinem Sohn Casimir, beide strahlend vor Glückseligkeit. Sie hatten sich, wie sie sagten, soeben von dem Herrn Gerichtsrat, „dem Schützer der Kunst“ verabschiedet und thaten dies auch mir und dem Papa gegenüber in einer überschwenglichen Weise.

Bei dieser Gelegenheit erfuhr ich, denn während der Krankheit des Onkels hatte ich mich wenig um das Theater gekümmert, daß die Gesellschaft morgen früh unsere Stadt verlassen wird, da die Geschäfte in den letzten Wochen sehr schlecht gewesen sein sollen.

„Sie gehen hinauf zum Herrn Gerichtsrat? fragte uns Casimir, und als wir es bejahten, begann er in seiner geschraubten, deklamatorischen Weise das Lob des Onkels. Schließlich sagte er: „Grüßen Sie gefälligst nochmal von uns, und sagen Sie ihm: „Mein Herz, mein dankbar Herz bleibt hier zurück!“

Oben erfuhren wir durch den Onkel, daß die beiden Künstler bei ihm eine glückliche Anleihe gemacht, um sich und die — ebenso verschuldete Truppe auslösen und nach G. . . . überführen zu können.

Sie hatten den Kranken in eine so vortreffliche Stimmung versetzt, daß er uns, herzlich lachend, diese Unterhaltung en detail wieder erzählte.

In G. . . ., wo das berühmte Gesundheitsbier gebraut wird, hofft Stopfmann mit seiner Gesellschaft, die dort bereits von einem früheren Aufenthalt „hoch accreditiert“ sei, ein großes Geschäft zu machen. Casimir ist in G. . . ., wie er dem Onkel stolz erzählt, der „abgöttische Liebling“ des Publikums, namentlich sei dort sein Zigeuner — bei diesen letzten Worten brachen wir alle à tempo in schallendes Gelächter aus, — eine so berühmte Leistung, daß der Wirt des Theaterlokals sich veranlaßt gesehen,

ahnte in leisen, feinsten Tönen den Gesang eines Schwarzköpfschens täuschend ähnlich und anhaltend nach. Die Gefangenschaft scheint dem behaarten Sänger jedoch nicht zugefagt zu haben. Er bezahlte dieselbe mit seinem Leben.

Neuhausen a. E., 8. Dez. Der in den Sachen des Obstbaues unermüßlich thätige Oberamtsbaumwart Reichle von Nendingen beabsichtigt in etwa 6 im Lauf dieses Winters in Aussicht genommenen Vorträgen für die Winterabendschüler und alle Freunde des Obstbaues das Wichtigste über Obstbaumzucht und Pflege zu behandeln. Am letzten Donnerstag fand der erste dieser Vorträge statt, in welchem Reichle die verschiedenen Obstarten, die Gewinnung der Obstkerne zur Ausfaat, diese selbst und die weitere Behandlung des jungen Bäumchens, besonders das Veredeln besprach, sodann den Baumsatz und die Behandlung der Baumkronen behandelte. Außer den gegen 40 Winterabendschülern folgten seinen Ausführungen eine weitere Anzahl hiesiger Bürger mit sichtlichem Interesse.

Sammertingen, 9. Dez. Da infolge der verhängnisvollen Wurst-Affaire der betr. Metzger sein Geschäft aufgegeben, so haben die andern beiden hiesigen Metzger, da eine bedeutende Konkurrenz wegfällt, beschlossen, einen Preisausschlag des Fleisches um 6 J pr. Pfund herbeizuführen. Da das Vieh im Preise nicht teurer geworden, auch der Absatz in den beiden Metzgereigeschäften infolge verminderter Konkurrenz ein ganz bedeutender geworden ist, so ist der so plötzlich erfolgte Preisausschlag ganz unmotiviert, und wird wohl nur dazu beitragen, die in der letzten Zeit durch genannte Metzgereien erregte Stimmung und auch der benachbarten Orte noch mehr zu steigern.

Trochtelfingen, 8. Dez. Vorgestern langte hier eine Zigeunerbande an, die nicht weniger als 40 Köpfe stark war. Sie hatte nur zwei kleinere Zigeunerwagen bei sich, weshalb ihnen zum Uebernachten der Ortsarrest, Werkstätten u. dergl. zur Verfügung gestellt werden mußten. Vor Kälte zitternd und mit kleinen Kindern auf den Armen gingen die Weiber von Haus zu Haus, um sich einzudrängen und die Belästigung nahm erst ein Ende, als der Landjäger von Pflaumloch herbeikam und die Bande über die Grenze eskortierte.

Cassel, 10. Dez. Heute Nacht trat ein ungewöhnlich starker Schneefall ein. Der Schnee ist im Stadtgebiet fast hoch gelagert, der Straßenverkehr ist erschwert, die Pferdebahn, sowie die Dampftrambahn haben den Betrieb bis auf Weiteres eingestellt. Die Eisenbahnzüge hatten Verspätungen.

Berlin, 8. Dez. Einen entsetzlichen Fund hat ein prinzipieller Jäger aus Dreilinden in dem herrschaftlichen Forstrevier bei Düppel gemacht. In einer dichten Tannenschonung, etwa drei Meter über dem Erdboden fand der Forstbeamte vorgestern den Kopf einer männlichen Leiche in einer Schlinge hängen, während der Rumpf bereits völlig verwest unter dem Baume lag, an welchem der Kopf noch hing. Die Leiche befand sich in einem Zustande, der darauf schließen läßt, daß dieselbe bereits den ganzen Sommer über dort gehängt haben muß. Die Kleidung der Leiche sowohl, als die in der Westentasche vorgefundene goldene Uhr nebst Kette giebt der Vermutung Raum, daß der Verstorbene den sogenannten besseren Ständen angehört hat. Bei der Leiche wurde außer einem Portemonnaie mit 18 M. und einem Zettel, der in sauberer Schrift die Worte enthielt: „Verzeihe, liebe Emma, ich kann nicht anders. Dein Franz.“ nicht das Geringste gefunden, was zur Identifizierung derselben hätte führen können. Die Leiche ist in der Leichenhalle zu Zehlendorf untergebracht, während die Wertsachen von dem dortigen Amtsvorsteher in Verwahrung genommen worden sind.

Berlin, 10. Dez. Bierjährig-Freiwillige in der Marine. Den Bedarf der Flotte an Matrosen-Rekruten zu decken, ist schon seit Jahren nicht mehr möglich, obgleich schon auf Küstenschiffer u. zurückgegriffen werden mußte. Die Verminderung des Friedensstandes an Matrosen bei der Flotte aus der seemannischen Bevölkerung war die Folge davon. Die Marine hat sich deshalb der mühevollen Arbeit unterziehen müssen, den Mehrbedarf durch Einstellung von Bierjährig-Freiwilligen zu

decken. So sind nach der letzten Aushebung 779 Freiwillige aus allen Teilen des Deutschen Reiches in die Marine eingetreten. Die Anmeldungen der Freiwilligen haben sogar den Bedarf überstiegen, so daß man annehmen kann, eine Vermehrung der Matrosen aus dieser Kategorie von Mannschaften werde in Zukunft nicht auf Schwierigkeiten stoßen. Ausgehoben wurden für die Marine aus der seemannischen Bevölkerung 1577 Mann, aus der Landbevölkerung 1217. Von der seemannischen Bevölkerung kamen 714 auf Ost- und Westpreußen und Pommern, 654 auf Schleswig-Holstein, die beiden Mecklenburg und die Hansestädte, 126 auf Hannover und Oldenburg, der Rest auf die anderen Landesteile. Die Ausgehobenen der Landbevölkerung waren aus allen Gauen Deutschlands gebürtig. Der große Andrang von Bierjährig-Freiwilligen läßt sich durch das Interesse erklären, welches den Kolonialbestrebungen in den verschiedensten Schichten der Bevölkerung entgegengebracht wird.

Wien, 10. Dezbr. Ueber die unter dem Namen Influenza bekannte infektiöse Krankheit, die in Rußland immer mehr um sich greift und in Petersburg die erschreckliche Zahl von 30,000 Fällen zählt, hielt heute Professor Rothnagel auf der Klinik für interne Krankheiten einen Vortrag. Der erste Fall dieser Krankheit trat bei uns zu Ende des vorigen Monats auf, indem zuerst ein Sekundärarzt der ersten Klinik des allgemeinen Krankenhauses erkrankte. Die Symptome, welche mit Kopfschmerzen und Uebelkeiten begannen, ließen bald keinen Zweifel über die Natur der Krankheit. Bald mehrten sich die Fälle. Patienten, Wärterinnen und Aerzte im Krankenhause wurden befallen, die Krankheit begann nun von einem zum andern zu wandern und verstieg sich bald auch auf die zweite Klinik, wo gegenwärtig eine erhebliche Zahl notiert wird. Diese Erscheinungen bestimmten mich — sagt Nebner — Ihnen einen Fall vorzuführen. Doch ich muß dagegen warnen, als ob die Influenza als Vorbote einer großen Epidemie anzusehen wäre. Möglich ist es und wir können nichts thun, als das Folgende abwarten. Die Krankheit war schon im Anfange des 16. Jahrhunderts bekannt (1510), doch fehlen uns die näheren Angaben. Wir kennen überhaupt keine Krankheit, die so rapid um sich greifen würde, als eben diese; sogar die Cholera und gelbes Fieber bleiben weit zurück gegen diese, wenn auch nicht gefährliche Krankheit, und selbst Zahlen wie 40,000 und 50,000 Fälle dürfen uns nicht wundern. Wie die meisten Epidemien, nimmt auch die Influenza ihren Weg von Osten her; ob Rußland selbst die Heimat ist, ist nicht erwiesen. Charakteristisch ist es, daß die Influenza nicht an Menschen, nicht an Verkehrsstraßen gebunden ist, daher auch die Behauptung, als ob sie von Lemberg aus bei uns eingeschleppt worden wäre, als unrichtig zu bezeichnen ist, da sie sich nicht durch ein Contagium, sondern mittels Miasmen durch die Luft verbreitet. Unseren heutigen Anschauungen nach ist es eine Bacterien-Krankheit; es ist zu hoffen, daß bei uns die Krankheit bald ihr Ende erreichen dürfte, wenn die frische Witterung das Ihrige beitragen wird.

Genf, 9. Dez. Ein erschütternder Unglücksfall bewegt hier alle Gemüter. Zwei junge Mädchen, Töchter des Staatsrates Rütty, wurden von einem Omnibus überfahren und blieben beide tot.

New-York, 1. Dezbr. In San Francisco hält sich gegenwärtig vorübergehend ein Herr James Mago aus Guatemala auf. Dieser Herr ist mehrfacher Millionär und einer der reichsten Leute in der kleinen Republik. Interessant ist, so schreibt die „New-Yorker Staatszeitung“, die Geschichte, wie der Grund zu seinem Reichtum gelegt wurde, ob sie auch wahr ist, müssen wir dahingestellt sein lassen. Vor 15 Jahren noch war Mago ein armer Insektenjäger und zugleich englischer Vizekonsul in San Jose, Guatemala. Eines Tages ließ ihn der Kommandant Gonzales vor sich rufen. Da er aber nicht alsbald erschien, geriet derselbe in Wut und ließ ihm zunächst 75 Rutenstreiche auf den nackten Rücken verabfolgen; als eine Art Dreingabe folgten dann noch weitere 25. Mago wurde infolge der Mißhandlungen schwer krank, genas aber unter sorgfältiger Pflege schließlich wieder und erhob dann Beschwerde bei der britischen Regierung. Diese verlangte als Genugthuung für die ihrem Vizekonsul angethane Schmach zunächst

den Wünschen des Publikums Rechnung zu tragen, ihn als Zigeuner abkonterfeien und im Saal aufhängen zu lassen.

Von diesem Bilde, sagte der Onkel, will er zwei Copien anfertigen lassen und eine ihm, die andere Dir verehren, damit Ihr beide ihn doch wenigstens in effigie zu bewundern Gelegenheit habt. — Danke, der schöne Goldforn und die kleine Marie haben sich verlobt; ich sah sie gestern glückselig an unserem Hause vorübergehen.

Papa und Mama lassen grüßen, die letztere hat alle Hände voll zu thun, da sie ihren besonderen Stolz darin findet, ihrem einzigen Kinde eine glänzende Aussteuer mitzugeben. Viele Grüße, auch vom Onkel, der morgen versuchen wird, selbst einige Zeilen an Dich zu schreiben. — Laß nicht zu lange auf Antwort warten. Deine Dich zärtlich liebende Rosa."

Der letzte Brief aus Fr. . . . , den ich erst heute morgen erhielt, war kurz, aber sehr beunruhigend. — Meine Braut schrieb in größter Eile:

Geliebter Konstantin!

Wenn Du mich wirklich lieb hast, so verzögere Deine für Montag Mittag bestimmte Ankunft ja nicht, denn Deine Gegenwart hier ist notwendig geworden. Leider kann ich Dir nicht mehr verbergen, daß die Krankheit des Onkels eine Wendung genommen, die nach dem Ausspruch der Aerzte das Schlimmste befürchten läßt. Mündlich mehr von Deiner Dich innig liebenden

Rosa."

Diese letzten Zeilen hatten mich bestimmt, meine Abreise zu beschleunigen, und so traf ich denn Abends spät bereits in N. . . . ein und erwartete dort in der Frühe mit dem Schnellzuge meine Brüder.

Es ist mir kaum möglich, die Freude zu schildern, als der Train hielt und Stephan und Fredi aus einem Coupee mir entgegenkamen und wir uns nach so langer Zeit wieder in den Armen hielten! Und welch' schöne, hohe Gestalten begrüßten mich! Beide trugen der Mutter Züge, beide strahlten von Gesundheit, Frische und Energie.

Nach einem kurzen Aufenthalt führte uns ein Mietswagen, da die Post erst später abging, nach Fr. . . . , wo wir gegen Mittag eintrafen und im Hause des Onkels abstiegen.

An den trüben Mienen des alten Ignatz und der Christel, welche uns empfingen, ersah ich, daß eine Katastrophe bevorstand.

„Wie steht es mit dem Onkel?“ fragte ich rasch.

Christel zuckte die Achseln und weinte, während Ignatz erwiderte:

„Die Aerzte, namentlich der Herr Kreisphysikus, geben wenig Hoffnung. Die Sicht ist bereits an's Herz getreten.“

„So wollen wir gleich zu ihm! Melden Sie mich und meine Brüder.“

„Rein, junger Herr, bitte noch nicht!“ Nach einer schrecklichen Nacht, die er im heftigen Fieber verbrachte, schlummert er jetzt gerade ein wenig.“

„Aber ich höre doch da oben Musik?“

„Das ist Fräulein Albrecht, Ihre Braut, die muß ihm stets beim Einschlummern etwas vorspielen. Das beruhigt ihn. Er nennt sie immer seinen David.“

Plötzlich schwiegen die Töne und man vernahm deutlich die grelle und schneidende Stimme des Onkels. Zugleich eilten Rosa und der Hausarzt, welche inzwischen durch Christel von unserer Ankunft in Kenntnis gesetzt worden, die Treppe herab auf uns zu.

„Gott sei Dank!“ rief meine Braut, welche von dem fortwährenden Wachen bei dem Kranken etwas bleich aussah, daß Du da bist! Nun wird ja alles wieder gut werden!“

Ich stellte Rosa zunächst meinen Brüdern vor und ersah aus ihren Mienen, welch' günstigen Eindruck das liebe Mädchen auf diese hervorgebracht. Der Arzt ersuchte mich, ihm zu folgen und in einem Seitenzimmer mit meinen Brüdern so lange zu warten, bis er mich rufen werde. Er hoffte durch unser plötzliches Erscheinen eine Krisis herbeizuführen.

Während er wieder mit Rosa bei dem Kranken eintrat, konnte ich, hinter der Portiere verborgen, den bekannten Salon, in dem man das Bett, dem Clavier und

strenge Bestrafung des Kommandanten Gonzales; außerdem sollten an Mago 500 Dollars für jeden erlittenen Streich ausbezahlt werden. Gegen die leichtere Forderung sträubte sich Guatemala lange; es half jedoch nichts, und der Kammon mußte bezahlt werden. Mago aber fing dann einen einträglichen Kaffeehandel an und besitzt jetzt mindestens 5 Millionen.

Sansibar, 12. Dez. Emin Pascha litt am Montag Abend an heftigem Husten; der Speichelauswurf war schwierig, aber blutlos. Gestern war das Befinden etwas besser. Das verletzte Auge ist fast gänzlich geheilt; aus dem rechten Ohr tritt aber immer noch eine seröse Flüssigkeit aus. Der Patient ist in guter Stimmung.

**Vermischtes.**

Zum Weihnachtsfeste. Das herrlichste und erhabenste aller christlichen Feste, das von Glanz und Duft umstrahlte Weihnachtsfest, steht wiederum vor der Thür und bald wird wiederum in deutschen Landen, ja, wohl überall, wo Deutsche zusammenwohnen, in Hütte wie Palast der geschmückte Tannen- oder Fichtenbaum erglänzen. Die Sitte des Weihnachtsbaumes ist eine echt deutsche und erst von Deutschland aus hat sie sich auch nach anderen Ländern verbreitet, besonders nach den Ländern des germanischen Norden. Sie ist auf altgermanische Vorstellungen zurückzuführen, in denen ja so viele Gebräuche unserer heutigen christlichen Weihnachtsfeier wurzeln und kann man den Weihnachtsbaum als das Symbol beginnenden Erwachens im Pflanzenleben auffassen, auf welches überhaupt schon eine Reihe von Bräuchen des altgermanischen Sonnwendfestes, des Vorläufers unserer Weihnachtsfeier, hindeuteten. Auch die Christbescherung hängt mit den Bräuchen der Sonnwendfeier unserer heidnischen Vorväter zusammen, sie hat aber erst in der christlichen Weihnachtsidee den geeigneten Inhalt gefunden, wodurch die ganze Weihnachtsfeier noch außerdem die Bedeutung eines der schönsten Familienfeste erhalten hat, wenigstens bei uns in Deutschland. Verschiedene andere Bräuche, welche das altheidnische Weihnachtsfest umrankten, sind allerdings mit dem Untergange des Heidentums ebenfalls verloren gegangen, aber dennoch blieb die Tradition von dieser und jener altgermanischen Festsitte erhalten, nur daß sie sich später mehr und mehr mit dem christlichen Denken und Empfinden verwebte. Die kleinen und großen Umzüge der alten Germanen welche bei ihren Volksfesten stattzufinden pflegten, das Auftreten einzelner und mehrerer göttlicher Gestalten nebst anderen religiösen Zügen aus dem Volksleben unserer Vorväter — all' das blieb noch lange in der Erinnerung der nachfolgenden christlichen Zeit, um sich dann nach und nach mit den aufkommenden christlichen Gebräuchen zu vermischen. So sind der „Knecht Ruprecht“ und der „St. Nikolaus“, die bekannten Droggestalten für unfolgsame Kinder und gabenpendenden Erscheinungen für artige Kinder, die „drei Magier“ das „Anfangen des Christkindes“ und noch so manche andere Gebräuche des christlichen Weihnachtsfestes Züge, die mehr oder weniger noch von den uralten Feierlichkeiten und Vorkommnissen des heidnisch-germanischen Sonnwendfestes beeinflusst erscheinen.

Stürmische Ueberfahrt. Der am 10. ds. in Newyork eingetroffene Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Ems“ hatte während seiner Ueberfahrt ein furchtbares Wetter zu bestehen. Eine Sturzwelle traf das Deck mit riesiger Gewalt, riß die Rettungsboote mit sich fort und warf zwei Salonpassagiere, die Herren Walter und Entbeide, zu Boden, so daß dieselben in Folge des jähen Falles Beinbrüche erlitten. Ein weiteres Opfer forderten die Leitungsdrahte der elektrischen Beleuchtung. Ein mit Reparaturen beschäftigter Arbeiter hing plötzlich tot am Draht in der Luft; als man die Leiche herabholte, fand man Arm und Hals des Verunglückten gänzlich verbrannt.

„Umsonst ist der Tod.“ Wie grundfalsch dieses Sprichwort ist, hat sich recht klar nach dem Hinscheiden des Königs Ludwig von Portugal herausgestellt. Von den Ärzten, welche ihn behandelt hatten, verlangte und bekam der eine für 18 Besuche nicht weniger als 120,000 Francs, ein

dem darüber befindlichen großen Delgemälde gegenüber aufgeschlagen hatte, vollständig sehen.

In dem Bette saß, abgemagert bis zur Unkenntlichkeit, mit großen stieren Augen, ohne Bewußtsein der Dattel, in wilden Fantasien, im höchsten Delirium. —

Außer Rosa und dem Hausarzt befanden sich im Zimmer noch Herr Albrecht und der Kreisphysikus, sowie das alte Dienerpär.

Von wirren Einbildungen geängstigt, schrie der Kranke plötzlich auf:

„Wer ist da? — Kommt Ihr mich zu holen — zum Weltgericht?! — Ja, ja, ich höre in der Ferne die dumpfen Klänge der Posaunen! — sie rufen mich auf! — Seht Ihr dort das hohe, bleiche Weib! — Es ist Doris! — Drohend erhebt sie die Hand, sie klagt mich an; — Was hast Du aus meinen Söhnen gemacht? — Dir habe ich sie anvertraut! — Da — da — jetzt kommt sie langsam auf mich zu — Barmherzigkeit! — Melanie, Engel, rette mich!“

Nach dieser Vision verbarg er, in Angstschweiß gebadet, das Gesicht in den Kissen seines Lagers.

Wie gewöhnlich nach solchen Anfällen, so setzte sich auch jetzt Rosa, um ihn zu beruhigen, an das Klavier und spielte leise eine sanfte Harmonie.

Der Arzt winkte mir und meinen Brüdern an das Bett zu treten, er glaubte die Krisis nahe.

In einiger Entfernung standen Ignaz und Christel mit verweinten Augen, während der Kreisphysikus mit dem beobachtenden Hausarzt sprach, und Herr Albrecht neben Rosa saß.

„Wasser, Wasser!“ flüsterte der Kranke.

Der Arzt reichte ihm eine Schale, aus der er begierig trank und dann die matten Augen aufschlug. Sein Blick fiel auf mich, den er einen Moment wie eine Erscheinung anstarrte, und heftete sich dann auf meine Brüder. — Ummählich lehnte ihm das volle Bewußtsein zurück; ein krampfhaftes Weinen, untermischt mit freudigem Lachen entrang sich seiner Brust und schluchzend rief er:

zweiter für 10 Konsultationen 80,000 Francs, ein dritter 60,000 Francs. Im ganzen wurden für ärztliche Behandlung 300,000 Francs bezahlt.

Pastor (zu einem soeben neu aufgenommenen Konfirmanden): „Nun, mein lieber Sohn, was willst Du denn eigentlich später einmal werden?“ Kleiner: „Bitriol! Herr Prediger!“ Pastor (der ganz verwundert ist): „Wie kommst Du denn aber nur auf Bitriol, mein Sohn?“ Kleiner: „Ja, Herr Prediger, mein Vater sagt doch immer zu mir, Bitriol frist sich überall durch.“

Schneider Logik. Ein Schneider sagte einem seiner Kunden mit verbindlichem Lächeln: „Ich fordere meine feinen Kunden niemals zur Zahlung auf; sie können zahlen wenn sie wollen.“ „Ah!“ machte der andere entzückt. — „Aber“, fährt der Schneider fort, „wenn einer mit der Zahlung zu lange auf sich warten läßt, so denke ich mir, das ist kein feiner Kunde, und — schicke ihm die Rechnung.“

Unteroffizier: „Warum trägt der Soldat, wenn er feldmarschmächtig gepackt ist, eine Feldflasche mit?“ Erster Rekrut: „Um sich einen Schnaps mitzunehmen.“ Unteroffizier: „Nicht richtig.“ Einjähriger: „Zur Aufbewahrung jeistiger, respektive stärkeuder Getränke.“ Unteroffizier: „Sehr schön gesagt, namentlich dat respektive jesällt mir sehr jut, aber nicht richtig: Weil's vorjeschrieben is.“

**Gingefendet.**

Der Marktstandpächter Sch. hat die üble Gewohnheit, die Marktstände am Tage nach dem Markt in aller Frühe abzuschlagen und aufzuräumen, wobei gehämmert und mit den Brettern gewettert wird, daß die auf dem Marktplatz wohnenden Leute notwendig aufwachen müssen und nicht mehr schlafen können. So ging dieser Spektakel auch am letzten Donnerstag früh gleich nach 4 Uhr wieder an und um den Schlaf des Einsenders und wahrscheinlich noch vieler Anderer war es geschehen. Das wohlthätige Stadtschultheißenamt würde sich gewiß den größten Dank sämtlicher Marktbewohner erwerben, wenn es dem Sch. diesen groben Unfug und Ruhestörung ein für allemal verbieten und die Bestimmung treffen würde, daß mit dem Abschlagen der Stände Sommers vor morgens 6 und Winters vor 7 Uhr nicht begonnen werden darf. Ob das Abschlagen der Stände bis nachmittags dauert, hat nichts zu sagen, da dadurch Niemand gestört und belästigt wird.

**Standesamt Calw.**

**Geborene:**

- 7. Dez. Johannes, Sohn des Johannes Wiedermann, Polizeiwachtmeisters.
- 9. „ Eginhard, Sohn des Eginhard Carl, Buchdruckereibesizers.

**Gebraute:**

- 10. Dez. Ernst Gottlob Sigler, Tagelöhner hier und Rosine Karoline Reinhardt hier.

**Gestorbene:**

- 5. Dez. Pauline geb. Abegg, Ehefrau des Gustav Hammann, Flaschnermeisters, 46 Jahre alt.
- 8. „ Jakob Schötle, Hafner, 78 Jahre alt.
- 12. „ Ludwig Gottlob Schaaf, Mefner, 58 Jahre alt.

**Gottesdienst am Sonntag, den 15. Dezember 1889.**

Vom Turm: Nr. 94. Vormittagspredigt 10 Uhr: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 5 Uhr Abendpredigt: Herr Helfer Eytel.

**Thomasfeiertag, den 21. Dezember.**

Vormittagspredigt: Hr Helfer Eytel.

**Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 15. Dezember 1889, morgens 10 Uhr, abends 5 Uhr.**

„Zehn fible Knobelbilder zum Ausspielen der Zecher. Nebst zehn Partien Spielregeln“, ist der Titel eines Spiels, das für alle deutschen Trinkstuben ein großes Interesse hat. Die Bilder sind ganz wie Spielkarten gearbeitet, von künstlerischer Eigenart, voller Humor und bestimmt, dem Knobelkomment eine neue Richtung zu geben. Das hübsche Spiel in elegantem Etui kostet eine Mark und ist von den Verlegern Herrcke & Lebeling in Stettin (auch gegen Einsendung von Reichs-Briefmarken) zu beziehen, auch in allen Buch-, Papier- und Spielwarenhandlungen zu haben. Es ist auch ein vorzügliches Weihnachtsgeschenk für Herren.

„Ich glaube wahrhaftig — das sind die Kinder meiner Doris. — Constantin! — Ich bin ja Onkel Friedrich, — so kommt doch zu mir!“

Ich eilte zu ihm und kniete an seinem Lager, auch Stephan und Manfred beugten sich zu ihm nieder und küßten seine Hände.

Er betrachtete sie aufmerksam, offenbar erstaunt über die große Aehnlichkeit mit der Mutter und streichelte ihnen lieblosend Haar und Wange.

„Hier sind sie Doris!“ flüsterte er mit einem Blick nach oben. „Es ist ihrer Keiner verloren gegangen! Und welch schöne Menschenkinder! — Stephan! — Manfred! — Constantin! — Vergebt dem alten Onkel, der jetzt erst bitter erkennt, welch ein verpfushtes Dasein er ohne Euch geführt, welch ein verlorenes Leben! — In der Trauer und dem Gram um meine früh dahingeschiedene Melanie vergaß ich, was ich nie hätte vergessen sollen! — Rosa, — mein gutes Kind, — so komm doch her, Du gehörst zu uns, — hier ist Dein Constantin! — Ach wie glücklich könnte ich noch in Euer Aller Liebe sein! — Der Himmel will's nicht. — Als Moses das gelobte Land sah —“

Er saßte plötzlich mit einem schmerzlichen Aufschrei nach dem Herzen und sank mit geschlossenen Augen in die Kissen zurück.

Wir Alle sprangen bestürzt hinzu.

Nach wenigen Minuten erholte er sich wieder, ließ seine Blicke über die trauernden Gruppen schweifen, nickte liebevoll lächelnd mir und den Brüdern, wie Ignaz und Christel zu, und hauchte kaum hörbar, das starre Auge auf das schöne Gemälde seiner Frau gerichtet:

„Melanie — ich — komme!“

Ein edles Herz, welches stets von wahrer Menschenliebe erfüllt war, und dessen Fehler und Schwächen weit zurückstanden gegen seine vortrefflichen Eigenschaften, hatte aufgehört zu schlagen. — — —

(Fortsetzung folgt.)

**Amtliche Bekanntmachungen.**

# Kleinkinderschule Calw.

Den verehrten Freunden und Gönnern der Kleinkinderschule teilen wir mit, daß im verflossenen Rechnungsjahr 1. Dezember 1888/89 unsere Einnahmen 1101 Mk. 51 Pfg., die Ausgaben 969 Mk. 16 Pfg. betragen haben, und ein Kassenbestand von 132 Mk. 35 Pfg. vorhanden ist. Wir sagen allen denen, welche unser Werk mit Rat und That unterstützt haben, herzlichsten Dank.

Daran erlauben wir uns die Bitte anzuschließen, die Freunde unserer Kinderwelt möchten uns auch dieses Jahr mit ihren Gaben erfreuen, damit wir am Thomasfeiertag den Kleinen eine fröhliche Weihnachtsfeier bereiten können. Die Kinderschulschwestern, sowie der Unterzeichnete sind dankbar bereit, die freundl. Gaben in Empfang zu nehmen.

Calw, 12. Dezember 1889.

Im Namen des Ausschusses:  
Helfer **Ehtel**, Vorstand.

## Aufforderung.

Von der Steuer pro 1889/90 sind drei Viertel verfallen. Um den eigenen Verbindlichkeiten nachkommen zu können, muß an alle Steuerpflichtigen die Anforderung gestellt werden, in Zeitkurze dem verfallenen Betrag entsprechende Zahlung zu leisten.

Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

## Gebäude- und Gartenverkauf.

Die Stadtgemeinde Calw bringt nach Vollendung der Straßen- und Bachkorrektionsarbeiten die von **Karl Rappler** erworbenen Liegenschaften an der Bahnhofstraße zum Verkauf und zwar:



- 1 a ein dreistöck. Wohnhaus, mit 51 qm Hofraum,
- 1 a 60 qm ein Magazin-gebäude,
- 7 a 23 qm Garten.

Diese Objekte werden zusammen oder je einzeln verkauft, in welchem Fall für das Magazin-gebäude ein Teil des Gartens zugeteilt werden könnte. Die erste Versteigerung findet **Montag, den 16. Dezember 1889, vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathhaus statt. Die Zahlungsbedingungen werden für die Käufer günstig gestellt.

Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

## Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsache der kürzlich verstorbenen **Schmied Gaug'schen** Eheleute kommt die vorhandene Fahrnis am

**Montag, den 16. Dezember, von vormittags 9 Uhr an** zum Verkauf, und zwar zuerst



Manns- und Frauenkleider, Betten, Schreinwerk und allerlei Hausrat;

**nachmittags von 1 Uhr an** wird der Verkauf fortgesetzt und kommt vor:

### eine Kuh,

ungefähr 20 Ztr. Heu und Dehm, sowie einige Zentner Kartoffeln.

Der vorhandene Schmiedhandwerkzeug gelangt erst am Tage der dritten Versteigerung der Liegenschaft zum



Verkauf, was besonders bekannt gemacht wird.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Den 12. Dezember 1889.

Waisengericht.  
Vorstand:  
Holzäpfel.

## Teinach. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache der kürzlich verstorbenen **Schmied Gaug'schen** Eheleute kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in



einem zweistöckigen Wohnhaus mit eingerichteter Schmiedwerkstätte in hiesigem Ort,

43 Ar Wiese auf Liebelsberger, sowie 15 Ar Acker auf Sonnenhardter Markung,

am nächsten

**Dienstag, den 17. Dezember, vormittags 9 Uhr,**

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Den 12. Dezember 1889.

Waisengericht.  
Vorstand:  
Holzäpfel.

Gechingen.

## Fahrnisverkauf.

In der Konkursache des **Johannes Wagner**, Wirts zur Germania, bringe ich am

**Dienstag, den 17. Dezember, mittags 1 Uhr,**

gegen Barzahlung zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich:



das vorhandene Wirtschafsinventar, 1 altes Klavier, 2 Fässer, Feld- und Handgeschirr, 1 Futterschneidmaschine, 1 Leiterwagen, 1 Pflug samt Egge, 1 Handkarren, ca. 30 Ztr. Heu und Dehm und ca. 19 Ztr. Stroh etc.

Der Konkursverwalter:  
Berw. Aktuar Kober  
in Calw.

## Gefunden

wurde in Calw am Jahrmarkt auf dem oberen Marktplatz **40 Mark** bares Geld. Der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe gegen Bezahlung der Kosten bei dem Unterzeichneten abholen. Sollte sich binnen 14 Tagen

der Eigentümer nicht zeigen, wird der Betrag dem Finder zurückgegeben und zuerkannt werden.

Altburg, den 13. Dez. 1889.  
Schultheißenamt.  
Stoll.

## Gärtringen, Oberamt Herrenberg. Lang- und Sägholz-Verkauf.



Am Freitag, den 20. ds. Mts., werden im hiesigen Gemeindegeld in der Markt, Abth. 10:

260 Stück rottannene Säg- und Bauholzstämmen mit 170 Fm. Meßgehalt im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung verkauft. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ort.

Walbmeisteramt.

## Privat-Anzeigen.

## Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß **Donnerstag** abend 7 1/2 Uhr unser treubesorgter Gatte und Vater, **Ludwig Schaaf**, Meßner, unerwartet schnell verstorben ist.

Um stille Teilnahme bitten **die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung Sonntag 2 Uhr.

## Veteranen-Verein Calw.



Unser Ehrenmitglied **Herr Schaaf**, Meßner, ist gestorben, und findet die Beerdigung morgen Sonntag, nachmittags 2 Uhr, statt, wozu zahlreiche Beteiligung erwartet wird. Sammlung um 1 1/2 Uhr beim Vorstand.

Der Ausschuß.

## B.-G.

Heute Abend ist Abstimmung, nach derselben werden entbehrliche Zeitschriften versteigert, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

## Nächsten Montag ist Turnversammlung.

Einen schönen schwarzen

## Anzug,

sowie einen **Damenmantel**, hat im Auftrag billig zu verkaufen **Schneidermeister Kohler.**

9 Stück junge

## Hühner

verkauft

**Gustav Hamann**,  
Flaschner.

## Fournierhandlung

von **Heinrich Mayer** in Stuttgart, Militärstraße 33. Große Auswahl, billige Preise.

# Reste

**von ganzwollenen u. halbwollenen Kleiderstoffen**, teilweise noch zu Kleidern verwendbar, empfiehlt **weit unter den Ankaufspreisen**

Ernst Schall.

# Thee,

offen und in Paketen und Blechboxen, in schöner Verpackung, beste Qualität, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfiehlt

**Carl Sakmann.**

Neue Sendung

## Ia. Gussstahl-Mühlsägen,

in ausgezeichneter Qualität und verschiedenen Größen, empfiehlt billigt **Friedr. Müller** a. Markt.

Inhaber: **G. Erbe.**

## Türkische Zwetschgen, Apfel und Nüsse

empfehlen

**Chr. Wörtsch.**

Calw.

## Auf Weihnachten

empfehlen in großer Auswahl: **Steh- und Hänge-lampen, Lampenfederaufzüge, Lampen** älterer Konstruktion um zu räumen unter dem Ankaufspreise;

ferner: versch. feineres und ordinäres **Glas, Porzellan** und **Steingut, Deckelgläser**, auch sonst versch. Gegenstände, zu Geschenken geeignet; **Christbaumzweige** aller Art, **Lichter, Lichterhalter, Wachsstöcke** in allen Farben;

**feine** sowie **ord. Liqueure, Arac, Rum, Punschessenz, Malaga, Champagner, Chokolade** in allen Preislagen, **Cacao**, offen und in Paketen, sowie **Vanille** u. s. w.

zu billigsten Preisen.

**Georg Krimmel.**

Alle Sorten

## Brotwerk,

Schnitzbrot, Sprengerle, Marzipan, Lebkuchen, alle **Bakartikel** u. s. w.; auch wird jede Bestellung in Torten, Kuchen u. s. w. pünktlich und billigst ausgeführt bei Obigem.

Mengen (Württemb.).

## Großer Abschlag. Fst. Limburgerkäse

versendet von heute ab gegen Nachnahme in Risten von 40 Pfd. an, das Pfund zu 36 und 38 S,

**Schweizerkäse**, pr. Pfund zu 55 und 60 S  
**Conrad Selbherr.**

Oberhaugstett.

## 3800 Mk. Pfleggeld

sind sofort gegen gefällige Sicherheit auszuleihen bei

**David Bolz.**

# Gold- und Silberwaren-Lager

von  
**Wilh. Harr in Calw.**

Vertretung und Niederlage versilberter weisser Metallwaren der württ. Metallwarenfabrik.

## Zu Festgeschenken

erlaube mir, einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum höflich zu empfehlen:

**Herren- und Damenketten** in Gold, prima Double, Silber und jedem andern Metall, sowie **Anhänger an Ketten, Armreife, Medaillons, Kreuze, Colliers, Manchett- und Hemdknöpfe, Herren- und Damenringe, Broches, Boutons** in Gold, Silber, Granat und Corrailles, **Bestecke** in Silber, glatt und faden, **Tortenspaten, Theesiebe, Dosen, Serviettenringe, Fingerhüte, Buchschloss** etc.

In weiss Metall versilb. Gegenständen bietet mein Lager viele Artikel, zu Weihnachts-, Hochzeits- und Geburtstagsgeschenken, Ehrengaben u. dergl. passend.

Spezialität: **schwere versilberte Bestecke**, (schöne Form) Silberauflage unter Garantie.

In Bestellungen für Gold und Silber, Wiederversilberungen, Vergolden, Gravierungen, Reparaturen jeder Art, halte mich bestens empfohlen, ebenso im Einkauf von altem Gold und Silber, Münzen, Granaten und ächten Steinen zu den höchsten Preisen.

Hochachtungsvoll  
**Wilh. Harr,**  
Gold- und Silberarbeiter.

**Meine Weihnachts-Ausstellung**  
in  
**Kinderspielwaren**

ist eröffnet und mit vielen Neuheiten von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sachen ausgestattet.  
Zu zahlreichem Besuch derselben ladet höflichst ein  
**H. Haag.**

## Das Schirmgeschäft von J. Jenisch

empfehle sein großes Lager in  
**Regen- u. Sonnenschirmen**  
für Herren, Damen und Kinder,  
in den verschiedensten Qualitäten, in Seiden, Halbseiden, Satin und Gloria, in wollenen und baumwollenen, garantiert farbächten Stoffen.

**Große Regenschirme**  
von 2 Mark an.  
Reparaturen und Neberziehen billigst.



## Sämtliche Artikel

zur Weihnachtsbäckerei  
halte unter Zusage bester Qualitäten zu billigsten Preisen höflichst empfohlen.

**Albert Gaager,**  
Konditor.

## Cölnisches Wasser

von Immanuel Seermann  
(das allein echte Calwer Wasser),  
**Parfümerien und Toiletteseifen**  
empfehle  
**C. Zilling.**

## Christbaumschmuck,

worunter viele Neuheiten, in reicher Auswahl, ferner  
**Christbaumlichter u. Lichterhalter**  
empfehle billigst

**Carl Sakmann.**

Als passende  
**Weihnachtsgeschenke**  
empfehle:

Wein-, Bier-, Kaffee-, Thee- und Liqueurservice,  
Servierbretter, lackiert und vernickelt,  
Brotkörbe, Obstschalen,  
altdeutsche Bierkrüge, Deckelgläser, Steinkrüge,  
Fischglasgestelle,  
Ofenschalen, Aschenschalen,  
Cigarrenhalter, Rauchs-service,  
Ebonfiguren,  
Blumenvasen, Mackartbouquets,  
beste Solinger Bestecke, versilberte Bestecke,  
**Sänge- und Stehlampen,**  
Vogelkäfige,  
Portemonnaies, Visitenkartentäschchen,  
Cigarrenetuis,  
Puppenköpfe, fertige Puppen,  
Kaffee- und Tafelservice für Kinder,  
Zinnsoldaten und Nippfächer.  
**Emil Säger am Markt.**

**Jagdwesten**  
in allen Preislagen,  
Detailverkauf der Fabrikate von Herrn  
Christ. Ludw. Wagner hier, bei  
**T. Schiler, Bahnhofstr.**




## Zu Weihnachten

empfehle ich:

Vorhangstoffe, Meter von 20 an,	Schürzen, alle Größen,
Manillastoffe, " " 45 " "	Corsetten in allen Weiten,
Tischdecken von Mk. 1. 90 an,	Herrenkragen in allen Weiten,
Commodedecken " " 1. 30 "	Manchetten,
Bettvorlagen " " - 80 "	Cravatten,
Bettüberwürfe " " 2. - "	Taschentücher, weiß und farbig,
Baumwolltücher in allen Qual.,	Handschuhe,
Baumwollflanell " " "	Unterhosen für Herren,
Bettjacken, " " "	Herrenhemden, weiß u. farbig,
Hemdeinsätze, " " "	Frauenhemden und -Hosen,

zu geneigter Abnahme bestens

**Traugott Schweizer.**

## Eiserne Blumenstische,

Schirmständer, Christbaumständer,  
**Schlitten, ein- und mehresitzig,**  
Kindermöbel etc.  
empfehle  
**Chr. Erhardt.**

**J. Steudle, Chr. Deyle's Nachf., Calw,**

empfehlte in großer Auswahl

**für Weihnachtsgeschenke**

passend:

**schwarze u. farbige Kleiderstoffe**

in wollen und halbwollen,

**Tricot-Tailen**, schwarz und farbig,  
von Mk. 2. 30 an bis zur feinsten Sorte,

**Unterröcke** in Filz und Velour,

**Schürzen jeder Art**

für Erwachsene und Kinder,

**wollene Flanelle für Kleider und Hemden,**

sowie

**Baumwollflanelle** von 38 Pfg. an pr. Mtr.

Alles nur solide Fabrikate und zu sehr billigen Preisen.

**Blanke, lackierte u. emaillierte Blechwaren,**  
alle Arten Laternen,



**Küchen-, Wand- und Werkstattlampen,**

**Vogelkäfige, eine hübsche Auswahl Puppenblechgeschirre,**

**Christbaumlichterhalter**, schon von 20 Pfg. an pr. Dkb.,  
empfehlte bestens

**Heinr. Essig, Flaschner.**

**Bettfedern und Flaum,**

sowie

**fertige Betten und sämtliche Ausstenerartikel**

empfehlte zu billigst gestellten Preisen

**T. Schiler, Bahnhofstr.**

Meine  
**Weihnachtsausstellung**  
in **Kinderspielwaren**

ist aufs reichhaltigste sortiert von den billigen 10-Pfg.-Artikeln bis feinen Sachen. **Gelbeidete Puppen** von 10 Pfg. an, hübsche **Puppenschirme** von 60 Pfg bis 2 Mk. **Christbaumschmuck** in großer Auswahl.  
Zu gefälligem Besuche ladet ergebenst ein

**J. Jenisch.**

Bavellstein.

**Kinderspielwaren**

empfehlte in schöner Auswahl

**S. Wiedenmayer.**

Meine grosse **Weihnachtsausstellung**

von

**Spielwaren und Richter's Anker-Steinbankasten**

ist auch an den Sonntagen 15. und 22. Dezember d. J. (und zwar von nachmittags 1 Uhr an) geöffnet.

**Georg Engler, Rothebühlstraße 77 I., Stuttgart.**

Am Samstag, den 14. Dezember, halte ich



**Werbelsuppe**

und lade hierzu freundlichst ein.

**Ernst Häberle.**

**Zu Weihnachtsgeschenken**

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:

**Kinder- und Jugendschriften, Bilderbüchern,**  
**Gebet- & Andachtsbüchern, Klassikern etc. etc.**

Alle in öffentlichen Blättern angekündigten Bücher sind bei mir vorrätig oder durch mich zu den gleichen Preisen zu beziehen.

**Emil Georgii's Buchhandlung.**

Zugleich empfehle ich mich zum Abonnement auf die **Gartenlaube, Dohme, Illustrierte Welt, Ueber Land und Meer** und sämtliche Zeitungen und Zeitschriften.

**Zu Weihnachtsgeschenken!**

Gegr. 1825. **Kölnisches Wasser** Gegr. 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern.** feinstes **Toilette-Mittel**, in Flascons à 35, 60, 65 und 90 Pfg.

Alleinige Niederlage für **Calw** bei **H. W. Hayd jr.**

**Weihnachtsgeschenke**

in **Galanterie- und Holzwaren,**

als: **Garderobehalter, Handtuchhalter, Gewürzkasten, Besteckkörbe,**  
**Tischplättchen, Salat- und Beilagebestecke** in schöner Auswahl,  
**diverse chinesische Artikel etc. etc.**

zu billigsten Preisen empfehle

**Carl Sakmann.**

**Tricottailen**

in allen Größen und Preislagen sind wieder eingetroffen bei

**T. Schiler, Bahnhofstr.**

**Zu Weihnachtsgeschenken**

empfehle meine bekannten **Holzwaren** in **Küchen- und Haushaltungsartikeln** aller Art, **Photographierahmen** und **Ständer** in großer Auswahl, ebenso **Horn- und Kammmwaren**, alles zu billigen Preisen.

**Wilh. Schaidt Wwe.,**  
Bahnhofstraße.

Eine große und schöne Auswahl in

**Kleiderstoffen,**

von den billigsten bis zu den feinsten Neuheiten,  
ebenso auch in

**schwarzen Cachemirs,**

ferner das Neueste in

**fertigen schwarzen Schürzen,**  
**schwarzseidenen Schürzen,**

**seidenen und wollenen**  
**Tüchern**

in allen Sorten,  
**Battistascientüchern**  
in großer Auswahl,

**Jackenstoffen,**  
**Unterrockstoffen,**

empfehle ich bei billig gestellten Preisen.

**Herrenhemden**

in farbig und weiß,

**Leinenen Herrenkragen,**  
**Gummikragen,**

**Gummimanchetten,**

**Gummihosenträgern**

**feinenen Caschentüchern**

in farbig und weiß,

**Ernst Schall.**



# Weihnachts-Ausstellung.

**Feine Lackwaren,**  
wie:  
Brotkapseln, Kaffeebretter,  
Zuckerboxen, Theebüchsen,  
Ofenschirme, Ofenvorsetzer,  
Kohlenfüller, Kohlenbecken und  
Kohlenkasten,  
**Waagen aller Art,**  
Tintenzeuge, Tischglocken,  
Schnellkocher, Aschenschalen,  
Cigarrenabschneider,  
Bohnenhöbel und -schneider,  
Sandleuchter,  
fein vernickelte Ziehleuchter,  
Pfeffermühlen,

**Kinderkochherde**  
von den billigsten bis zu den feinsten,  
Puppengeschirre, emailliert,  
Schirm- und Feuergeräteständer,  
**Schlittschuhe, Schlitten,**  
Schlittengelände,  
Pur- und Saftpresse,  
Obstkörbe,  
Werkzeug- und Laubsägekästen,  
Bettflaschen,  
Zuckerschneider, Mandelreiber,  
Nudelschneidmaschinen,  
Waschmangeln, Windmaschinen,  
Fleischhackmaschinen  
u. s. f.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein  
**Eugen Dreiss am Markt, Calw.**

Die Druckerei d. Bl.  
fertigt alle  
**Arbeiten in Buchdruck**

zu ausserordentlich billigen Preisen unter Anwendung  
von Schriften neuesten Erzeugnisses und hält sich bei  
Bedarf angelegentlichst empfohlen.

Bei herannahender Verbrauchszeit  
empfehle:  
gest. Zucker, Mandeln, Zitronen,  
Zitronat u. Orangat, Vanille u.  
Vanillezucker, Feigen, Bisk- u.  
Vanille-Chocolade, Gewürze etc.  
**Carl Sakmann.**

## Empfehlung.

Grosses Lager in Spiegeln,  
Oval- und Photographierahmen  
in jeder Größe,  
**Gold- und Politarleisten**  
in großer Auswahl.  
Das Einrahmen von Bildern,  
Blumen, Kränzen u. s. w. wird  
schön und billig ausgeführt.  
**C. Ganzmüller, Glasermstr.**  
am Markt.

Plüss-Staufers  
**Universalkitt**

in Schraubengläsern, bekanntlich das  
Beste zum Richten zerbrochener Gegen-  
stände jeder Art, wie Glas, Porzellan,  
Geschirr, Holz, Horn, Marmor, Gyps,  
Stein etc. etc. empfiehlt  
**Emil Säuger a. Markt.**

**Regen- und Sonnen-  
schirme**

für Herren, Damen  
und Kinder empfiehlt  
in schöner Auswahl und  
bittet um geneigte Ab-  
nahme

**J. Volz Wwe.**  
Reparaturen und Ueberziehen  
werden billigt besorgt.

Auf kommende Weihnachtszeit  
empfehle  
sämtl. Artikel zum Backen,  
schönes Christbaumkonfekt  
und Sprengerlen.  
**Friedr. Pfist.**

Eine schöne Auswahl  
**Flanell,**  
Baumwolltuch, Blousenzug,  
Bettzeugen,  
**Taschentücher**  
und verschiedene andere Artikel  
empfehle zu geneigter Abnahme  
**M. Beisser Wwe.,**  
obere Lederstraße.

## Fromage de Brie

empfehle  
**Carl Sakmann.**

## Cacaopulver

von C. J. van Houten & Zoon.  
**Alte Apotheke, Calw.**

**Orangen,** neue Frucht  
pr. Stück 10 Pfg.,  
Süßholzfeigen,  
Feinsten Blütenhonig

sowie sehr schönen Bachhonig em-  
pfehle  
**C. Gostenbader,**  
Conditor.

**Feines Schnittbrot,**  
Sprengerlesmehl,  
versch. Zuckerbackwerk,

sowie  
sämtliche Backartikel  
empfehle  
**Karl Schramm's Wwe.**

## Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizend  
Neuheiten für den Weihnachtsbaum)  
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende  
gegen 3 Mark Nach-  
nahme. Kiste und Verpackung berechne  
nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
Hugo Wiess, Dresden, Pillnitzerstr. 47 b

Selbstgebrannte  
**Kaffee's**

in stets frischer Ware, 1/2 Pfund von  
75 S an, bester Qualität, empfiehlt  
**Carl Sakmann.**

**Frische  
Schellfische**  
bei  
**Carl Sakmann.**

**Christbaumlichter,**  
Lichterhalter u. Verzierungen  
empfehle in großer Auswahl  
**Emil Säuger am Markt.**

## Weinverkauf.

Guten alten Wein, à 40 bis  
80 Pfg. pr. Liter, von 20 Liter an,  
empfehle  
**S. Leuthardt.**

## Spiegel,

große Auswahl,  
Oval- und Photographierahmen  
in allen Größen,  
Oelfarbendruckbilder  
mit und ohne Rahmen,  
Einrahmung von Bildern jeder Art  
bei billigsten Preisen.  
**W. Schwämmle, Glaser,**  
beim Köpfe.

## Zu Weihnachten

empfehle:  
**Amerikanerstühle,**  
**Schreibstühle,**  
**Clavierstühle,**  
**Wienerstühle,**  
**Fournierstühle,**  
**Kinderstühle,**  
**Prinzesstischchen,**  
**Rauchtischchen,**  
**Panelbretter,**  
**Consols etc.**  
**G. Widmaier,**  
Möbelmagazin.

## Sprengerles- mödel,

schön gestochen, in großer Auswahl,  
empfehle billigt  
**Carl Sakmann.**

Weil der Stadt.

## Branntwein,

selbstgebrannt, abgelagert, empfiehlt  
das Liter zu 70 Pfg., größeres Quan-  
tum billiger  
Engelwirt Gble.

Weil der Stadt.

**Ein Kuhknecht,**  
der melken kann, oder eine kräftige  
**Stallmagd**

findet bei gutem Lohn auf Weih-  
nachten Stelle bei  
Königwirt Hohenstein.

Weil der Stadt.

Einen Original Simmenthaler  
**Farren,**

alt, verkauft  
Selbsched, 11 Monat  
Engelwirt Gble.

# Die Württembergische Sparkasse in Stuttgart

leibt Gelder in größeren Beträgen zu billigstem Zins aus an Private gegen reichliche unterpfändliche Sicherheit, an Gemeinden auch auf einfachen Schuldschein. Die Anlehen werden abzugsfrei ausbezahlt.

v. Schubert's

## Naturgeschichte der drei Reiche.

Verlag von J. F. Schreiber in Ehlingen bei Stuttgart.



**Unübertroffenes**  
farbiges Bilderwerk in 3 großen Folio-Prachtbänden  
mit zusammen 187 in seinem Farbendruck ausgeführten Großliotaafeln mit  
**über 2000 Farbenbildern**  
und 350 Seiten Text.

Ein Buch für das Haus und die Familie.  
Neue Lieferungs Ausgabe in 90 Lieferungen à 50 Pfg.

Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung. Jede Buchhandlung nimmt hierauf Bestellungen entgegen und ist im Stande, sowohl die vollständige Ausgabe in Prachtbänden, als auch die erste Lieferung mit ausführlichem Prospekt zur Ansicht vorzulegen oder ins Haus zu senden.

Die schönste und billigste farbige Naturgeschichte.  
Verlag von J. F. Schreiber in Ehlingen bei Stuttgart.

### Bei Magenleiden

veräume Niemand  
**Kaisers Magenpulver**  
zu nehmen, unentbehrlich bei **Appetitlosigkeit, Kopfschmerz, Magenweh und Magenkrampf.**

Zu haben in Paq. à 25 S bei Herrn Apotheker Stein.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

### Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenpiel etc.

### Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc.; alles mit Kunst. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Rechtlichkeit; illustrierte Preislisten sende franko.

Die  
**Osiander'sche Buchhandlung**  
in Tübingen  
empfiehlt ihr reichhaltiges  
**Buch-, Kunst-  
und  
Musikalienlager.**  
Kataloge gratis.



Wir such. e. Vertreter f. d. Vert. v. Kaffee a. Weiv. u. Krämer. Figum o. Provision. F. Loding & Co., Hamburg.

Verlag von Albert Koch in Stuttgart,  
zu beziehen durch alle Buchhandlungen:  
**Morgen- u. Abendsegen**  
auf alle Tage des Jahres. Mit Gebeten auf die Sonn- und Festtage und besondere Verhältnisse und Fälle des äußeren und inneren Lebens. Von Ed. Teichmann, weil. Stadtkon. in Stuttgart. Sechste Auflage. Mit Stahlstich. 55 Bogen in Groß-Oktavformat. In elegantem Halbfranzband. Preis M. 6.—

### Die Marien des neuen Testaments.

Zum Vorbild und zur Erbauung. Von G. Teichmann. Zweite Auflage. 21 Bogen in Oktavformat. In Leinenband. Preis M. 3.—

### Maria Werner.

Die mütterlose Jungfrau in ihrem Leben und ihrer Haushaltung. Ein unterhaltendes und belehrendes Bildungsbuch für Frauen und Töchter. Von Charlotte Späth. Fünfte Auflage. Mit Vorwort von J. Knapp, Diakon in Stuttgart. Erster (unterhaltender) zweiter (wirtschaftlicher) Teil. 31 Bogen in Oktavformat. In elegantem Leinenband mit Goldtitel. Preis M. 5.—

### Darans als besonderer Abdruck: Kochbuch und Wirtschaftsregeln.

Sechste Auflage. 11 Bogen in Oktavformat. In Leinenband Preis M. 1.60.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten: Ernst Schall a/M., Calw, Franz F. Decker in Weilerstadt, Carl Wöhrl a/M. in Leonberg, Gottlob Schmidt, Nagold.

### Richters Anker-Steinbaukasten

sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unverwundlich sind, so daß die Kinder jahrelang damit spielen können. Jeder echte Steinbaukasten enthält prachtvolle Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungskasten regelrecht vergrößert werden. Preis: 50 Pf., 1, 2, 3, 4 Mark und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kasten mit der Fabrikmarke „Anker“ an. Wer einen Steinbaukasten zu kaufen beabsichtigt, der lese vorher das farbenprächtige Buch: „Des Kindes liebste Spiel“, welches kostenlos übersenden: F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

### Kautschuk- (Gummi)-Schläuche

für: Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheits-Abfüßschläuche, Zieher, (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -walzen u. s. w. für Verichtungen, Stopfbüchsen, Nabe, Messingverschraubungen, Hähnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventilsputten, Roste, Holzglasur, Eisenglasur, Vistrifstäbe, Kellerlampen. Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schönnung trüber Getränke und Fäzgeläger etc. von M. 11.— an, worüber vorzüglich. Zeugnisse versenden. Meist alles vorräthig. Preislisten zu Dienst. Gebrüder Schieber in Esslingen a. N.